

Medienmitteilung vom 28. Februar 2014

Der Bericht der Oberaufsichtskommission bestätigt grossen Handlungsbedarf Miserables Zeugnis für Amt für Migration und Personenstand

Die Oberaufsichtskommission (OAK) stellt in ihrem Bericht über das Asylwesen dem Amt für Migration und Personenstand (MIP) sowie der Polizei- und Militärdirektion (POM) ein schlechtes Zeugnis aus. Die Grünen sind befremdet, dass die POM angesichts dieser harten, aber sachlichen Kritik kaum Problembewusstsein zeigt. Die Grünen erwarten, dass die POM die Empfehlungen der OAK systematisch umsetzt.

"Kaum Neues", twittert die FDP zum Bericht der Oberaufsichtskommission. Damit bringt sie die Situation ironischerweise ziemlich genau auf den Punkt: Die Serie der Negativmeldungen aus der Polizei- und Militärdirektion reisst und reisst nicht ab.

Transparenzdefizite nicht beseitigt, ungedeckte Kosten von 2,7 Mio. Franken, ungenügende fachliche Führung durch die Geschäftsleitung des Amtes für Migration und Personenstand (MIP), fehlende Strategie bei der Zusammenarbeit mit Vertragspartnern, Optimierungsbedarf bei der Kommunikation und bei der Kontrolle: Härter kann die Kritik durch eine parlamentarische Aufsichtskommission kaum ausfallen. Der Bericht der Oberaufsichtskommission legt die Defizite im MIP schonungslos offen.

Die Grünen bedauern, dass die Polizei- und Militärdirektion (POM) auch in dieser Situation wenig gewillt scheint, Kritik entgegenzunehmen. Stattdessen rechtfertigt sich die POM in einer eilends verschickten Medienmitteilung mit dem Statement, dass die "Führungsverantwortung jederzeit wahrgenommen" worden sei. Offensichtlich ist die Kritik des Parlaments bei der POM noch nicht richtig angekommen. Das bereitet den Grünen ebenso Sorgen wie die Missstände im MIP an sich. Die Grünen weisen darauf hin, dass es gemäss dem Bericht der Oberaufsichtskommission (OAK) bereits ab dem Jahr 2004 Signale gab, die auf Probleme und auf Handlungsbedarf im MIP hinwiesen. Dass die POM es so lange unterlassen hat, Gegenmassnahmen einzuleiten, ist unverstänglich und befremdlich.

Die Grünen erwarten, dass die POM die Empfehlungen der OAK, aber ebenso die bereits früher von der Finanzkontrolle gerügten Punkte, vollumfänglich berücksichtigt und umsetzt. Die Grünen bedanken sich bei der OAK für die sorgfältige Untersuchung, die auf einen Anstoss der Grünen Grossrätinnen Anna-Magdalena Linder und Natalie Imboden zurückgeht. Bedauerlich ist, dass die Abklärungen viel Zeit in Anspruch genommen haben und der unbefriedigende Zustand beim MIP während noch längerer Zeit in Kauf genommen werden musste. Es ist darauf hinzuwirken, dass solche Abläufe künftig gestraft werden können.

In einem Nebenbereich zeigt der Bericht der OAK auf, dass auch im Fall des MIP ein weiteres Mal die Informatik für Probleme sorgt: Das Datenverwaltungssystem Asydata genügt den Anforderungen offensichtlich nicht. Die OAK ortet hier grossen Handlungsbedarf und erwartet, dass der Ersatz des Systems rasch an die Hand genommen wird.

Die Grünen weisen in diesem Zusammenhang auf die Motion Finanzkommission (Kropf, Grüne) "Unabhängige Prüfung der Informatik" hin. Diese Motion sieht den geringen Zentralisierungsgrad, die hohen Selbstverwaltungskompetenzen der Verwaltungsdirektionen und die horrende Zahl an Fachapplikationen als Ursachen von Informatikproblemen. Die Grünen erwarten daher, dass allfällige Anpassungen an der Informatiklösung im MIP in Zusammenhang mit den Ergebnissen aus der externen Informatiküberprüfung vorgenommen werden.

Für weitere Auskünfte:

Blaise Kropf, Grossrat, 079 263 47 68